

# Konzeption der Kinderkrippe Pfaffenhofen (Ein Auszug)

---



Wir, das pädagogische Team, möchten Ihnen auf den folgenden Seiten einige Gedanken zur Kinderkrippe Pfaffenhofen präsentieren. Das pädagogische Konzept soll einerseits Einblick in die Betreuungseinrichtung Kinderkrippe im Allgemeinen gewähren und andererseits die Besonderheiten der Kinderkrippe Pfaffenhofen im Speziellen hervorheben. Da dies lediglich ein Auszug aus dem gesamten pädagogischen Konzept (liegt in der Einrichtung auf) ist, stellt der vorliegende Text keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern es sollen einige Punkte zur Sprache kommen, welche uns ganz speziell wichtig sind und am Herzen liegen.

## TAGESABLAUF:

**07.00 - 09.00**

Ankommen, Begrüßung, Freispiel, kreative Angebote, Jause zubereiten

**09.00 - 09.40**

Freispiel, Angebote

**09.40**

Gemeinsames Aufräumen

---

**09.45 – 10.30**

Händewaschen, Begrüßung, Tischspiele

Jausentisch decken, gemeinsame Jause, gemeinsames Aufräumen des Jausentisches

---

**10.30 – 12.00**

Freispiel, verschiedene Angebote (Bewegung, Kreatives, Garten, Spaziergang, Spielplatz,...uvm.)

---

|   |                                      |
|---|--------------------------------------|
|   | <b>11.45 – 12.30</b>                 |
|   | Tisch decken, Mittagessen, Aufräumen |
| <b>12.00 – 13.00</b>  | <b>12.30 – 14.00</b>                 |
| Abholzeit, Verabschiedung   | Freispiel                            |
|   | Abholzeit, Verabschiedung            |
| <b>ab 11.30 (mit Mittagstisch) ab 12.30 (ohne Mittagstisch)</b>   |                                      |
| Nachmittagsbetreuung  |                                      |
| mit Mittagsschlaf, Freispiel, untersch. Angebote, gemeinsame Jause, Aktivität im Freien<br>(Garten, Spaziergang, Spielplatz, ...) |                                      |
| <b>17.00 - 17.30</b>  |                                      |
| Abholzeit, Verabschiedung   |                                      |

Der strukturierte Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und hilft ihnen, sich besser orientieren zu können. Besonders nehmen wir Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Da wir situationsorientiert arbeiten, können in der Tagesstruktur Abweichungen auftreten. Während des Tages gibt es Fixpunkte bzw. wiederkehrende Situationen, von denen zwei in den folgenden Absätzen näher ausgeführt werden.

## JAUSE, ESSEN:

Die Jause in der Kinderkrippe ist ein fixer Bestandteil im Tagesverlauf. Sie ist eines der wiederkehrenden Rituale, die vorher angesprochen worden sind. Das gemeinsame Jausnen betrifft die gesamte Gruppe und ermöglicht somit ein, uns sehr wichtiges, kollektives Erleben. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird dabei hervorgehoben und spürbar.

Wir beginnen vorweg mit einer Begrüßungsrunde, wobei hervorgehoben wird, wer heute da ist und wer ggf. fehlt. Wir singen ein „Guten- Morgen- Lied“ und richten gemeinsam den Jausentisch her. Kinder dürfen dabei selber die Teller und Gläser holen, sich ihr Getränk wählen (Wasser oder Tee) und eigenständig in ihr Glas füllen.

Natürlich legen wir viel Wert auf eine gesunde und abwechslungsreiche Zwischenmahlzeit (Obst, Gemüse, Brot, Wasser, Tee usw.) Das Benennen, Riechen, Fühlen und Sehen der unterschiedlichen Lebensmittel spielt dabei eine wesentliche Rolle. Das gemeinsame Essen und das abschließende Verräumen der Teller und Gläser gehören ebenfalls zu diesem Ritual.

Sind uns Allergien oder Unverträglichkeiten eines Kindes bekannt, wird darauf natürlich speziell Rücksicht genommen. Gibt es kulturell oder religiös bedingte Wünsche, die das Essen betreffen, bitten wir sie uns das im Zuge der Anmeldung mitzuteilen, damit wir auch hier individuell auf die Anliegen des Kindes eingehen können.

In diesem Rahmen werden auch die **Geburtstage** der Kinder gefeiert. Das Geburtstagskind nimmt an „seinem“ Tag eine besondere Stellung ein. Gerne kann auch das Kind von zuhause eine Überraschungsjause mitbringen (süß oder pikant, aber möglichst einfach zu essen).

## SAUBERKEITSERZIEHUNG:

Die Körperpflege und Sauberkeitserziehung sind Themen, denen wir im Kinderkrippenalltag viel Bedeutung beimessen. So werden das Händewaschen vor dem Essen und nach der Toilette, das Benützen von Seife und das Abtrocknen zum täglichen Ritual und zur Selbstverständlichkeit für ihr Kind.

Einen Sonderstatus in diesem Kontext nimmt das Wickeln ein. Unsere Wickelkinder erhalten beim Windelwechseln unsere ganze Aufmerksamkeit und werden liebevoll umsorgt. Jedes Kind hat beim Wickelplatz ein eigenes Fach, wo seine Feuchttücher und Windeln aufbewahrt werden. Geht dieser Vorrat zu Ende, gibt es beim Garderobenplatz einen entsprechenden Hinweis, welches Wickelutensil benötigt wird.

Die meisten Kinder bestreiten im Laufe ihrer Kinderkrippen-Laufbahn den großen Entwicklungsschritt weg von der Windel und hin zur Toilette, den wir ganz behutsam und dem persönlichen Bedürfnis und Tempo des Kindes entsprechend begleiten. Für eine unterstützende Sauberkeitserziehung ist es wichtig, dass wir mit den Eltern im

Sinne des Kindes zusammenarbeiten. Unser Motto hierbei lautet: „Lass jedem Kind seine Zeit; es geht diesen Weg nur einmal.“

## EXPLORATIONSVERHALTEN:

Offenheit und positives Denken zeichnen unsere Kinder aus. Sie möchten entdecken und erforschen. Ob Natur, Spielzeug oder den eigenen Körper, es gibt so Vieles, das erkundet werden muss. Exploration findet aber nur statt, wenn sich das Kind wohl fühlt und eine gute Beziehung zu uns Betreuerinnen aufgebaut hat. Damit dieser Entdeckerdrang gefördert wird, schaffen wir Anreize, ermutigen und unterstützen Kinder im Umgang mit neuem Material, welches die Neugier wecken soll. Aber auch die Erkenntnis des eigenen Ichs und des eigenen Willens, wird von uns liebevoll begleitet. In der Kinderkrippe Pfaffenhofen können unsere Kinder vielseitige Erfahrungen sammeln, und das in einer sicheren Umgebung. Dabei gilt es gut zu beobachten, was die Kinder brauchen und wollen.

## SELBSTÄNDIGKEIT:

Anhand eigenständigen Handelns und unterschiedlicher Angebote (Geschichten, Spiele, Bewegungsbaustellen, Lieder uvm.) erlangen Kinder Sozialkompetenz und Selbstsicherheit. In weiterer Folge fordern unterschiedliche Situationen sie immer wieder heraus, eigene Wünsche und Empfindungen zu äußern und im täglichen Miteinander mit Konflikten umgehen zu lernen und diese zu lösen. Wir Erwachsenen müssen den Kindern dabei einerseits oft noch helfend zur Seite stehen und andererseits durch unsere Vorbildfunktion zielführende und eigenständige Konfliktbewältigung vorleben. Kinder übernehmen häufig Gesehenes und Gelerntes und setzen es in ihrem Alltag um. Allerdings machen Kinder die Dinge dann, wenn sie bereit dafür sind.

## GANZHEITLICHE FÖRDERUNG:

Kinder haben eine ganz ursprüngliche Wahrnehmung der Umwelt. Die Neugierde ist der antreibende Motor und durch die Sinne (Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Fühlen, Gleichgewicht und Bewegung) können sie die Welt begreifen. Das abstrakte Denken entwickelt sich aus den Erfahrungen der Sinne. Deshalb müssen Kinder „sinnvoll“ gefördert werden.

Erfahrungen, die mit mehreren Sinnen gleichzeitig gemacht werden, hinterlassen bleibende Eindrücke. Durch unterschiedliche Spiele allein ist dieses Ziel nicht erreichbar. Verschiedene Angebote (mit Schaum schmieren, Farbe fühlen, Gewürze riechen, Wasserplanschen, eine Bewegungsbaustelle errichten, im Schnee spielen, Sand schaufeln, verschiedene Lebensmittel ausprobieren, massiert werden usw.) bieten den Kindern eine erlebbare Umwelt, in der sie selbstständig Erfahrungen und Experimente machen können.

Auf diese Weise erlernen Kinder spielerisch die Welt der Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und Werkstoffkunde. Sie lernen aber auch die eigenen Körperfunktionen einzuschätzen und Unangenehmes klar abzulehnen. Das stärkt das Selbstvertrauen. Auch die Geschäfte des Alltags (Hände waschen, Tisch abwischen, Schuhe anziehen usw.) werden anfangs sinnlich erlebt. Die Auseinandersetzung mit Wasser, Schwämmen, Kleidung usw. wird fast zelebriert und geübt, bis das Kind all das beherrscht, was es im Alltag braucht.

Kinder lernen durch vielfaches Wiederholen, Experimentieren und sinnliches Begreifen. Die Natur und der Garten sind dabei ein ideales Umfeld. Draußen können sehr viele verschiedene Eindrücke gesammelt werden und das Kind bekommt ein natürliches Gespür für Eigenwahrnehmung (ist mir kalt oder zu warm; ist der Ast stabil genug für mich), für das Tier- und Pflanzenreich (biologische Zusammenhänge z.B.: Löwenzahn wird zur Pusteblyume), für die Jahreszeiten (im Winter gibt es Schnee - im Sommer Wasser), für physikalische Gesetze (Erdbziehungskraft, Hebelwirkung und Rotation) und für Chemie (Wasser = Schnee).

Die Natur bietet so viele Spielmöglichkeiten, so viele verschiedene Materialien und eine große Bewegungsvielfalt. Sie ist die perfekte Umgebung für Kinder. Doch auch in den Räumlichkeiten der Kinderkrippe selbst müssen ideale Voraussetzungen geschaffen werden, um eine ganzheitliche Förderung zu gewährleisten. Dazu mehr im nächsten Absatz.

## VORBEREITETE UMGEBUNG:

Die sogenannte vorbereitete Umgebung ist einerseits Voraussetzung für ein entspanntes und eigenständiges Agieren der Kinder und andererseits erleichtert sie das tägliche Miteinander von Kindern und Betreuerinnen. Zu einer vorbereiteten Umgebung zählen mehrere Komponenten:

1. **Die Räumlichkeiten:** Das Inventar (Sanitäranlagen, Wickelbereich, Spiegel, Stühle, Tische, Kästen, Regale, Haken, etc.) ist der Körpergröße und den Bedürfnissen der in der Kinderkrippe betreuten Kinder angepasst. In der Raumaufteilung wird sowohl dem Bewegungsdrang der Kleinen, wie auch dem Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug Rechnung getragen und dementsprechende Bereiche stehen zur Verfügung (Bewegungsraum, Tunnellandschaft, Kuschelecke, Lesecke, Ruheraum).
2. **Das Material:** Spiele, Konstruktionsmaterialien, Malfarben, Papier, Puzzles udg. sind dem Alter und dem Entwicklungsstand der eineinhalb bis dreijährigen Kinder entsprechend vorhanden. Hierfür ist es wichtig, dass die Kinder selbständig aus unterschiedlichen Angeboten wählen, diese an bestimmten Plätzen benützen und abschließend auch wieder verräumen können. Die Materialien sind von guter und kindgerechter Qualität und fordern die Kinder durch ihre Beschaffenheit und Handhabung zum eigenständigen Tun auf.
3. **Strukturen, Rituale und Regeln:** Strukturen, die im Tagesablauf auf der ersten Seite schon beschrieben wurden, und Rituale, wie zum Beispiel das Singen des Aufräumliedes oder das Verräumen der Jausenteller, prägen den Kinderkrippenalltag. Sie geben den Kindern Sicherheit und machen die

Kinderkrippe Pfaffenhofen zu einem Ort, der ihnen immer mehr vertraut wird und an dem sie sich auskennen und wohlfühlen. Es muss jedoch immer genügend Platz für spontane, den Bedürfnissen und Befindlichkeiten der Kinder angepasste Aktivitäten bleiben. Hierbei ist das Betreuerinnenteam gefordert, welches einfühlsam und flexibel auf die kindlichen Anliegen eingehen muss.

Nur wenn diese Rahmenbedingungen in der Kinderkrippe Pfaffenhofen vorhanden sind und im Krippenalltag integriert werden, kann eine qualitativ hochwertige Betreuungsinstitution und- situation für die Kinder von eineinhalb- bis drei Jahren sichergestellt werden. Nur so kann sich das Kind selbst und innerhalb der Gruppe weiterentwickeln.

## SOZIALES LERNEN:

Soziales Lernen meint, dass das Kind ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Selbst- und Fremdbestimmung, zwischen Eigeninteressen und Agieren in der Gruppe findet. Hierfür müssen zwei aufeinander bezogene und ineinandergreifende Entwicklungsprozesse durchlaufen werden:

- 1. Sein eigenes ICH erkennen:** In der Lebensphase, in der das Kind in unsere Einrichtung kommt, lernt es damit einhergehend sein eigenes Ich kennen. Das Kind lebte bis jetzt in einem ihm vertrauten Familienverband und tritt nun hinaus in ein ihm völlig neues, fremdes und zum Teil beängstigendes Umfeld. Es erlebt sich das erste Mal als eigenständige und selbstverantwortliche Persönlichkeit. In der Kinderkrippe wird dem Kind eine Vielzahl an Möglichkeiten geboten, damit es sich selbst, seine individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten entdecken und ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln kann. Eine zentrale Rolle dabei spielt die Sinneswahrnehmung. Für dessen Förderung stehen zahlreiche Materialien und viel Zeit zur Verfügung. Sich selber wahrnehmen, spüren, was ich mag und was ich nicht mag, erfahren, was ich kann und was ich nicht kann, sind die Basis, damit das Kind in weiterer Folge in einer Gruppe von Gleichaltrigen agieren kann.

**2. Das Erleben in einer Gruppe** und sich als Teil eines Kollektivs zu sehen, ist eine der zentralsten Erfahrungen, die die Kinder in der Kinderkrippe machen. Es stellt für die Kinder im Alter von eineinhalb bis drei Jahren eine enorm große Herausforderung dar, sich in einer Gruppe unbekannter Kinder zu positionieren. Erwachsene (anfänglich die Eltern, in weiterer Folge wir Betreuerinnen) sind dabei zu Beginn der „sichere Hafen“, bei dem die Kinder Halt, Hilfe und Geborgenheit finden. Fühlt sich das Kind in der Kinderkrippe zunehmend sicherer, tritt dieser „Hafen“ immer mehr in den Hintergrund und die Gemeinschaft der Gleichaltrigen gewinnt an Bedeutung. Die Kinder beginnen eigenständig und eigenverantwortlich Aktivitäten und auch Problemlösungsstrategien zu finden und diese auszuverhandeln und anzuwenden. Auch das situationsadäquate Zurückziehen und „Neinsagen“ ist in diesem Zusammenhang ein wesentliches Lernziel.

Soziales Lernen findet demnach während des gesamten Vormittages immer und überall statt. Die Betreuerinnen sind hierbei täglich aufs Neue gefordert und bemüht, dass dies im Einklang mit den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder auf der einen Seite und dem kollektiven Interesse der gesamten Gruppe auf der anderen Seite erfolgt.

## MOTORIK:

Krippenkinder sind immer in Bewegung; sie wollen und können nicht still sitzen. Sie möchten hüpfen, springen, balancieren, rollen, drehen und klettern. Diesen Drang nach Bewegung gilt es zu fördern, denn dadurch lernen Kinder ihre Umgebung besser kennen. Die Worte „oben und unten“, „hinten und vorne“ können nur durch Bewegung erfasst und begriffen werden. Die eigenen Kräfte und Fähigkeiten werden durch Probieren erkannt und können anschließend richtig eingeschätzt werden. „Kann ich schon von der großen Rutsche runter rutschen, oder traue ich mir das noch nicht zu.“ - Diese Entscheidung kann nur das Kind selbst treffen.

In der Kinderkrippe Pfaffenhofen werden Anreize geschaffen, um die Kinder zur Bewegung zu motivieren. Drinnen wie Draußen ist genug Platz und vielseitiges Angebot vorhanden, um sich auszutoben- sowohl im Sommer bei Spielplatzbesuchen, Bobby car fahren, Waldspaziergängen,...wie auch im Winter bei Schneespaziergängen, Rutschblattl rutschen, Schneemann bauen,... Ob Verbesserung der Grobmotorik oder Schulung der Feinmotorik, unsere Kinder finden das passende Material und können selbstständig ihren Bedürfnissen nachkommen.

#### Im bewegten Spiel erfährt das Kind:

- neue Perspektiven (von oben sieht der Raum anders aus)
- Selbsteinschätzung (das ist zu schmal, ich kann darauf nicht balancieren)
- Selbstwertgefühl (ich kann schon so hoch springen →Freude)
- Frustrationstoleranz (ich kann noch nicht auf den Baum klettern, ich traue mich nicht runterspringen)
- Positives Körperbewusstsein (ich bin stolz auf den eigenen Körper, Entwicklung des Körpers – jetzt kann ich schon auf den Baum klettern)
- Erkennen von Abläufen – Zusammenhängen (beim abwärts Laufen werde ich schneller, aufwärts muss ich mich anstrengen)
- Rücksichtnahme auf andere (ich bin zu stark, so tue ich meinem Freund weh)
- Verknüpfung mit Emotionen (Freude – zappeln, Angst – bewegungsunfähig)

## SPRACHFÖRDERUNG BZW. SPRACHKOMPETENZ:

Kinder, die zu uns in die Kinderkrippe kommen, stehen meist noch am Anfang ihrer Sprachentwicklung. Unsere Aufgabe ist es, die Freude an der Sprache, die Freude am Erzählen zu wecken. Dazu gehört nicht nur die Vorbildwirkung des schönen Sprechens, sondern auch die aktive Förderung. Bücher und das Vorlesen bzw. Ansehen von Büchern ist nur ein Teil der Förderung. Finger- und Körperspiele mit Gedichten (z. T. in Reimform), Kreisspiele und Lieder vermitteln viel Freude und fördern gleichzeitig die Sprachkompetenz. Auch hier gilt, dass die Verknüpfung mehrerer Sinne die bleibenden Eindrücke verstärkt. Kinder lieben z. B. Kitzelspiele und die dazugehörigen Sprüchlein. Auch Schoßreiterlieder sind sehr beliebt. Das Wiederholen der Sprüche bzw. des Vorlesens ist dabei wichtiger als die Vielfalt. Dabei

achten wir sehr darauf, dass unsere Bücher, Reime und Lieder den Interessen der Kinder entsprechen.

Es wird also nicht nur Wissen vermittelt, sondern die Kinder erhalten auch sehr früh einen großen Wortschatz, das Gefühl für Grammatik, eine gesteigerte Ausdrucksfähigkeit und vor allem viel Freude am Kommunizieren.

Die sozialen Interaktionen zwischen Kindern werden sprachlich begleitet und Konflikte werden verbal ausgetragen. Man kann also ganz leger sagen: „Reden bringt die Menschen zusammen.“ Das Gespür für Zusammenhänge und logische Abläufe wird geschärft und der Spaß am Lesen und Schreiben geweckt. Das sollte eine gute Voraussetzung für den Start in den Kindergarten und in weiterer Folge für die gesamte Schullaufbahn bilden.

## SCHLUSS/ ZUSAMMENFASSUNG:

Nach diesem Auszug aus dem pädagogischen Konzept der Kinderkrippe Pfaffenhofen konnte hoffentlich ein erster Eindruck von der Vielfalt des Angebotes und des Engagements der Betreuerinnen gewonnen werden. Die Ausführungen sollten Einblicke in unsere tägliche Arbeit gewähren und unsere Anliegen, Ziele und Prinzipien vermitteln.

Wir sind uns natürlich bewusst, dass gerade der Bereich der institutionellen Kinderbetreuung immer wieder Veränderungen unterliegt. Sowohl in pädagogischer als auch in gesellschaftlicher Hinsicht kommt es immer wieder zu Abwandlungen und Reformen. Für uns Betreuerinnen ist es daher wichtig „am Ball zu bleiben“. Fort- und Weiterbildungen sind hierfür unablässig. Auch der Austausch mit Arbeitskollegen und Kolleginnen aus anderen Institutionen hilft uns, auf Erneuerungen adäquat reagieren zu können.

Wir sehen uns als Schnittstelle zwischen Kindern, Eltern und auch weiterführenden Bildungseinrichtungen. Wir möchten die Kinder so gut als möglich auf den Kindergarten und die Schule vorbereiten und sind daher um den Kontakt und den Austausch mit diesen weiterführenden Institutionen bemüht.

Natürlich ist auch, wie bereits öfter erwähnt, die enge Zusammenarbeit und der offene Austausch mit den Eltern notwendig und soll uns unterstützen, sensibel und offen für Anliegen und Wünsche zu bleiben, damit die Kinderkrippe Pfaffenhofen ein zentraler Ort im Dorf bleibt, an dem sich sowohl die Kinder wie auch Erwachsene wohl und willkommen fühlen.

### **Das Betreuerinnenteam der Kinderkrippe Pfaffenhofen**

Tonezzer Conny, Kucher Sandra, Kranebitter Laura,

Yung Hui-Mei, Wagner Eva, Witting Martina

Stand: September 2025